

4. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Speyer am
26.06.2025

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 1

Gegenstand: Nachhaltige Waldbewirtschaftung;
Antrag der FWS-Stadtratsfraktion vom 11.03.2025
[Vorlage: 0310/2025](#)

Dieser TOP wurde von der Fraktion zurückgezogen.

Gegenstand: **Waldkonzept - Nachhaltigkeitsstrategie für den Stadt- und Bürgerhospitalwald Speyer;**
Antrag der Stadtratsfraktionen Unabhängig für Speyer, Freie Wähler, Die Linke, SPD und Bündnis 90/Die Grünen vom 15.06.2025
[Vorlage: 0394/2025](#)

Frau Moser, stellt in Vertretung des antragstellenden Fraktionszusammenschlusses das Waldkonzept kurz vor. Weiterhin regt sie an, dass analog zum Klimastadtrat auch eine Sondersitzung vorgesehen wird, um das Thema umfassend aufbereiten und diskutieren zu können.

Frau Münch-Weinmann führt dazu aus, dass die im Stadtratsbeschluss von 2022 aufgeführten Eckpunkte die Grundlage für das Speyerer Modell darstellen. Einigkeit besteht darüber, dass die Zielsetzung eine Verbesserung der Waldsituation ist.

Im Anschluss äußern sich die jeweiligen Fraktionsvertreter zum Konzept.

Herr Zehfuß, CDU-Fraktion, macht nachdrücklich das Unverständnis über dieses Konzept deutlich. Das Waldkonzept der Fraktionen zeuge von tiefem Misstrauen gegen die Verwaltung und Forstmitarbeitern. Die Zielsetzung beider Entwürfe sei gleich, nämlich einen klimaresilienten, möglichst gesunden Wald für Nachfolgenerationen mit all seinen Funktionen zu erhalten.

Allerdings würden völlig unterschiedliche Wege beschritten. Nach Auffassung der CDU ist das Waldkonzept der anderen Fraktionen nicht zielführend, es ist ideologisch und bürokratisch aufgebläht, schafft eine Menge an bürokratischen und personellem Aufwand und ist geprägt von einem Misstrauen gegen die Personen, die sich im Auftrag der Politik um den Wald kümmern. Bei einem solch komplexen Thema wie das des Waldes und der hieraus resultierenden Notwendigkeit einer Kompromissfindung, zu der man in einem sehr breiten Beteiligungsverfahren drei Jahre lang Zeit hatte, muss man in der Lage sein, eigene Maximalforderungen hintenan zu stellen. Daher steht die CDU zu dem vom Stadtrat beschlossenen Verfahren und zu dem gefundenen Kompromiss, in Form des Speyerer Modells.

Frau Montero-Muth, Fraktion UfS, sieht die Arbeit der Experten, die in den letzten Wochen das Waldkonzept erarbeitet haben, durch die Ausführungen von Herrn Zehfuß diskreditiert. Es soll mit diesem Konzept ein neuer Weg beschritten werden, mit einer Gemeinschaft von Experten, die sich mit dem Förster über die jeweiligen Themen in ihrer Komplexität auseinandersetzen. Von Misstrauen und Kontrolle kann keine Rede sein. Es darf kein „Weiter so“ geben, wie es im Speyerer Modell zu finden ist.

Herr Ziesling, Fraktion die Linke, kritisiert scharf die Stellungnahme des CDU-Vertreters, Herr Zehfuß und hebt das ehrenamtliche Engagement der Fraktionsvertreter und deren Fachlichkeit hervor, die gemeinsam das eingereichte Waldkonzept erstellt haben. Er sieht ebenfalls im Speyerer Modell nicht den notwendigen Paradigmenwechsel, der jedoch erforderlich sei um den Wald zukunftsfähig zu machen. Bereits in den 90iger Jahren gab es ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, dass ein

öffentlicher Wald nicht vorrangig der Holzproduktion dient, sondern die Erholung und die Schutzwirkung des Waldes Priorität hat.

Seither ist jedoch nicht viel passiert, woraus sich der Misstrauensvorschuss erklären lässt. Bzgl. der Thematik Verkehrssicherungspflicht verweist Herr Ziesling auf ein Urteil aus 2012 des Bundesgerichtshofs, nach dem Waldbesitzer nicht für walddtypische Gefahren haften. Ausnahmen bestehen nur entlang öffentlicher Straßen, Parkplätze und Wohnbebauung. Auch im Hinblick auf die Ergebnisse der Bundeswaldinventur vom November 2024 ist es Zeit neue Wege einzuschlagen.

Herr Dr. Zapf, Fraktion SPD, verwehrt sich ebenfalls gegen das von der CDU vorgeworfene Misstrauen gegen den Förster. Auch unter den Fachleuten im Forst gibt es unterschiedliche Herangehensweisen. Im gemeinsamen Gespräch sollte es möglich sein im Einzelfall über Fällungen wie im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht mit dem Förster zu diskutieren. Hierzu verweist Herr Dr. Zapf auf die Vorgehensweise damals bei den Fällungen am Rheindeich. Es ist in jedem Fall erforderlich ausführlicher über die beiden Konzepte zu diskutieren, was jedoch im Anbetracht der Aussagen der CDU schwierig erscheint.

Herr Fuhrer, Fraktion FWG, weist zur Thematik Verkehrssicherungspflicht darauf hin, dass der Förster nach eigenen Angaben keine Ausbildung hat, um die Notwendigkeit von Baumfällungen im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht an der Straße beurteilen zu können. Er ist der Fachmann für walddtypische Gefahren und deren Beurteilung. Fällungen von 1000 Bäumen wurden von ihm vorgenommen aufgrund seiner Verantwortlichkeit für Verkehrssicherung. Bei einem Einsatz von Baumkontrolleuren wäre die Beurteilung der tatsächlichen Notwendigkeit von Fällungen an Straßen möglich.

Frau Wolf, Fraktion AfD, schließt sich den Ausführungen der CDU an. Sie spricht sich dafür aus, einen Rahmen vorzugeben, dem Förster jedoch ausreichend Handlungsfreiheit zu lassen und dessen Zeit nicht durch Diskussionsrunden zu binden. Was das Richtige für den Wald ist, werde sich erst in der Zukunft zeigen. Das 100%ige Optimum zu finden, wird nicht möglich sein.

Die Vorsitzende schließt die Beratung.

Gegenstand: Das „Speyerer Modell“ - die Nachhaltigkeitsstrategie für den Stadt- und
Bürgerhospitalwald Speyer
[Vorlage: 0392/2025](#)

Frau Münch-Weinmann stellt nochmals die Vorgehensweise zur Erarbeitung des Speyerer Modells und dessen Ziele dar.

Herr Dr. Schwarz weist auf die Tischvorlage hin. Die Tabelle über die Eingaben der Fraktionen zum Speyerer Modell und deren Würdigung wurde im Nachgang zur Einladung nochmals überarbeitet und ergänzt. Zu einigen der Anmerkungen und Wünsche der Fraktionen stellt Herr Dr. Schwarz nochmals dar, inwieweit bzw. an welcher Stelle diese in das Konzept eingearbeitet wurden. Die Übermittlung der korrigierten Tabelle im Nachgang zur Sitzung wird dem Gremium zugesagt.

Auf Nachfrage von Frau Montero-Muth erläutert Herr Schwarz, dass alle Eckpunkte der KOOP aus 2022, die Eingaben der Fraktionen zur letzten Wald –AG sowie die dort besprochenen Punkte in das Speyerer Modell, wie es dem Gremium nun vorliegt, eingearbeitet wurde. Frau Münch-Weinmann weist darauf hin, dass es wünschenswert gewesen wäre, wenn im Nachgang der Wald-AG –Sitzung noch weiterer Klärungsbedarf von Seiten der Fraktionen bestanden hat, dies mit der Verwaltung kommuniziert worden wäre, damit man darauf hätte reagieren können.

Herr Ziesling kritisiert, dass sein Beitrag für die Fraktion keine Berücksichtigung fand. Es sei wichtig im Hinblick auf das Forsteinrichtungswerk eine Rangfolge der vom Waldeigentümer gewünschten Zielverfolgung festzulegen. Nicht alle Ziele sind konfliktfrei und unterstützen sich, es gibt Ziele, die sich gegenseitig ausschließen, wie z.B. Holzproduktion und maximale Kohlenstoffbindung im Wald. Daher müsse eine Rangfolge festgelegt werden, was aber im Speyerer Modell nicht erfolgt sei.

Herr Dr. Schwarz führt dazu aus, dass aus dem Schreiben von Herrn Ziesling letztlich zwei Vorschläge herausgelesen werden konnten, die entsprechend aufgenommen worden sind, dies ist aus der Tabellenübersicht ersichtlich. Die Fraktion der Linken wurden wie alle anderen eingeladen an der Wald-AG mit einem Vertreter teilzunehmen, wo die Eingaben dann besprochen wurden.

Frau Münch-Weinmann schlägt auf Frage von Frau Moser vor, dass zunächst die Verwaltung eine umfassende Stellungnahme von Landesforsten einholen wird, um u.a. auch die Rechtskonformität des Waldkonzeptes der Fraktionen zu prüfen. Für das Speyerer Modell wurde dies bereits bestätigt. Im nächsten Schritt soll nach der Sommerpause ein weiterer Termin der Wald-AG stattfinden, um im Dialog den politischen Willen zu klären. Hierzu soll auch ein Vertreter von Landesforsten eingeladen werden.

Die Übersendung der Würdigung sowie der Präsentation des aktualisierten Leitbildes wird für die 27. KW zugesagt. In Papierform wird die tabellarische Würdigung mit je einem Exemplar an die Fraktionen auf dem Postweg versandt.

Anlage:

- [Speyerer Modell- Würdigung der bis 14.04.2025 eingegangenen Eingaben der Fraktionen](#)

- [Leitbild Speyerer Modell final](#)

Gegenstand: Maßnahmenkatalog für den Erhalt des Russenweiher
Vorlage: 0393/2025

Herr Dr. Schwarz stellt den Maßnahmenkatalog für den Russenweiher vor. Vordringlich sei die regelmäßige Sauerstoffzufuhr. Die Angler überwachen 14tägig den Sauerstoffgehalt im Wasser. Aufgrund der Störanfälligkeit der bisher im Gewässer eingesetzten Lüfter wird die Feuerwehr ab sofort wöchentlich die Lüfter reinigen, sodass die Sauerstoffzufuhr gewährleistet ist.

Der Stadtrat habe die Anschaffung des DRAUSY-Systems beschlossen, dieses kann jedoch erst im Oktober 2025 in das Gewässer eingesetzt werden.

Vor Einsatz des DRAUSY-Systems sollen durch eine Fachfirma eine Schlammanalytik und Schichtdickenmessung durchgeführt werden.

Die umgefallenen, im Wasser liegenden Bäume werden entfernt.

Die 16 vorhandenen Weiden sollen auf Stock gesetzt oder entfernt werden. Die Entscheidung trifft letztlich Abt. Grünflächenplanung.

Zur Entkrautung im Gewässer im Spätherbst ist die Entscheidung der Oberen Fischereibehörde notwendig. Dafür werde eine Fachfirma (Mähboot) beauftragt. Zu prüfen sind zudem artenschutzrechtliche Vorgaben hinsichtlich des Bestands der Wasserpest.

Der Schilfgürtel soll im Frühjahr 2026 durch die Angler geschnitten werden.

Der Pachtvertrag mit den Anglern wird abgeschlossen, sobald der Wasserkörper wieder stabil ist. Bis dahin besteht der bisherige Vertrag fort.

Die Berichte hinsichtlich der im Juni von Frau Dr. Vaßholz erfolgten Makrophytenkartierung sowie zur Nährstoffsituation werden erwartet.

Die Verwaltung erstellt einen Alarmplan für den Fall eines Ausfalls der Lüfter.

Die Zukunft des Russenweiher als Angelgewässer hängt von der Wasserqualität ab. Sollte das Gewässer einen stabilen Sauerstoffgehalt aufweisen, kann über erneuten Fischbesatz nachgedacht werden. Die Entscheidung trifft die Obere Fischereibehörde. Bis dahin besteht kein Angelverbot. Die Verwaltung sucht nach Möglichkeiten, damit die Anglerfreunde für die Zwischenzeit in einem anderen Angelverein aktiv sein können.

Zu den Kosten der geplanten Maßnahmen neben der Anschaffung des DRAUSY-Systems kann Herr Schwarz keine Angaben machen, die Zuständigkeit liege bei Abt. Grünflächenplanung.

Frau Dr. Montero-Muth erkundigt sich nach Untersuchungen der Fische auf Krankheiten bzw. Belastungen.

Herr Dr. Schwarz verweist auf die Angler, die Fische aus dem Weiher ggfs. beim Veterinäramt bzw. der Oberen Fischereibehörde zu melden.

Herr Wierig weist darauf hin, dass eine wöchentliche Prüfung des Sauerstoffgehalts über Sommer durch die Feuerwehr wünschenswert sei. Durch den Verbleib der umgefallenen Bäume könnten auch positive Entwicklungen im Gewässer ablaufen. Die Weiden würden im Sommer das Gewässer beschatten und damit die Temperaturerhöhung bremsen und sollten daher nicht gefällt werden. Es sollte einen Alarmplan geben auch für den Fall von niedrigen Sauerstoffwerten. Die Obere Fischereibehörde sollte für den Fall notwendige Maßnahmen vorschlagen. Der künftige Fischbesatz sei ein wichtiger Faktor für die künftige Entwicklung des Gewässers. Folglich sollte der Besatz gründlich ausgewählt werden und unschwellig erfolgen.

Herr Schwarz sagt zu, die Feuerwehr um die Messung des Sauerstoffwertes in wöchentlichem Abstand zu bitten. Sobald schlechte Sauerstoffwerte an die Verwaltung gemeldet würden, erfolgt die Kontaktaufnahme mit der Oberen Fischereibehörde. Von dort würden die nötigen Maßnahmen angeordnet.

Frau Moser spricht sich statt der Anwendung technischer Systeme für biologische, ökologische Lösungen aus oder auch eine erneute Entschlammung.

Herr Schwarz nennt als lokales Beispiel der Entwicklung eines sich selbst überlassenen künstlichen Gewässers den Froschweiher im Nordwesten der Stadt.

Herr Fuhrer fordert ebenfalls den Erhalt der Weiden. Die Bäume sollten zumindest abschnittsweise auf Kopf gesetzt werden um die positive Beschattungswirkung möglichst lange zu erhalten. Die Obere Wasserbehörde würde die Beschattung von Gewässern zu einem gewissen Prozentsatz der Gewässeroberfläche fordern.

4. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Speyer am
26.06.2025

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr. 5

Gegenstand: Informationen der Verwaltung

Die Vorsitzende informiert über die am Samstag, den 07.06.2025, erfolgreich stattgefundenen Aktion zur Neophytenbekämpfung in Bezug auf die Kermesbeere. Organisiert wurde die Aktion von Christoph Kohler vom BUND. Die Powerpointpräsentation dazu wird als Anlage der Niederschrift beigelegt.

Anlage:

- [PPP - Aktion 07.06.2025 PDF Neophyten Kermesbeere](#)

4. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Speyer am
26.06.2025

Niederschrift des Tagesordnungspunktes Nr.

Gegenstand:

Irmgard Münch-Weinmann

4. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Speyer am
26.06.2025

4. Sitzung des Ausschusses für Stadtklima, Umwelt und Nachhaltigkeit 26.06.2025 **Irmgard
Münch-Weinmann**

Hinweis: Diese Seite bitte nicht löschen! Enthält wichtige Seriendruck-Platzhalter für das
Gesamtdokument!